

Lebensdurst

Liebe Gemeinde,

Lebensdurst wird nicht durch Wohlstand gestillt, das bestätigt der Artikel, der diese Woche auf der Titelseite der Zeitung mit folgender Überschrift erschien:

„Die Deutschen gehen skeptisch in die Zukunft

Der Wohlstand der Deutschen wächst - aber auch die Sorgen

Am meisten fürchten die Menschen die ungelöste Flüchtlingsfrage“

Neben vielen zuversichtlichen Wirtschaftszweigen sehen zwei davon nicht sehr optimistisch auf das Jahr 2018: die Lebensmittelbranche und die Volks- und Raiffeisenbanken

Was hat uns auf diesem skeptischen Hintergrund die Jahreslosung für das Jahr 2018 zu sagen:

Die Bibel – Jahreslosung 2018 - Offenbarung 21,6

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Nur leere Hände lassen sich füllen. Nicht unser Wohlstand garantiert uns Zufriedenheit – ob ich ein oder zwei Autos in der Garage stehen habe - zufriedener bin ich dadurch nicht. Das Wesentliche im Leben kann ich mir eben nicht kaufen. Was dagegen zur Zufriedenheit hilft, ist auf den zu blicken, der mir mein Leben und meinen Besitz geschenkt hat und Gott dafür danke zu sagen.

Nicht die politische Lösung der Flüchtlingsfrage nimmt mir meine Sorgen, sondern ob ich z.B. den Flüchtlingen persönlich und auf Augenhöhe begegne und sie und ihr Schicksal kennenlerne. In Eisingen geht das bei der Hausaufgabenbetreuung und beim monatlichen Begegnungscafe das nächste am Samstag, den 13.1 im alten Saal.

Nicht das gute Essen und Trinken an den Feiertagen stillt meinen Lebenshunger und Lebensdurst, sondern der Blick auf Gott, der nur darauf wartet, dass er meinen Lebenshunger und Lebensdurst stillen darf. Doch ist dies in unserer modernen wissenschaftlichen Welt überhaupt ein möglicher und gangbarer Weg. Mit einer Geschichte möchte ich das Dilemma deutlich beschreiben:

„Ein moderner Mensch verirrt sich in der Wüste. Tage- und nächtelang irrt er umher. Wie lange braucht man, um zu verhungern und zu verdursten? Solche Gedanken gehen ihm durch den Kopf. Er weiß, dass man länger ohne Nahrung leben kann als ohne etwas zu trinken. Die unbarmherzige Sonnenglut hat ihn ausgetrocknet. Er fiebert. Wenn er erschöpft ein paar Stunden schläft, träumt er von Wasser, von Orangen und Datteln. Dann wacht er zu noch schlimmeren Qualen auf und taumelt weiter.

Dann sieht er in einiger Entfernung eine Oase. „Ah, eine Fata Morgana!“, denkt er. „Eine Luftspiegelung, die mich narrt und zur Verzweiflung treiben will, denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.“ Er nähert sich der Oase, aber sie verschwindet nicht. Sie wird im Gegenteil immer deutlicher. Er sieht die Dattelpalmen, das Gras und die Felsen, zwischen denen eine Quelle entspringt. „Das kann natürlich nur eine Durstfantasie sein, die mir mein halbwahnsinniges Hirn vorgaukelt“, denkt er. „Solche Fantasien hat man ja in meinem Zustand. Natürlich - und jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehörhalluzination. Wie grausam die Natur ist!“ - Mit diesem Gedanken bricht er zusammen. Er stirbt mit einem lautlosen Fluch über die unerbittliche Bösartigkeit des Lebens.

Eine Stunde später finden ihn zwei Beduinen. „Kannst du so etwas verstehen?“ sagt der eine zum anderen. „Die Datteln wachsen ihm ja beinahe in den Mund - er hätte nur die Hand auszustrecken brauchen. Und dicht neben der Quelle liegt er, mitten in der schönsten Oase - verhungert und verdurstet. Wie ist das möglich?“ „Er ist ein moderner und aufgeklärter Mensch“, antwortet der andere Beduine. „Er hat nicht daran geglaubt.“

Das göttliche Quellwasser sprudelt, ob wir daraus schöpfen oder nicht. Das Entscheidende ist, ob wir kommen und trinken oder nicht. Die ganze Bibel, von den ersten Seiten, als Gott die chaotischen Mächte des Wassers ordnet und ihnen ihre Grenzen gibt, bis hin zu letzten Seiten der Bibel, wo wir eingeladen werden zu ihm zu kommen um das lebendige Wasser umsonst zu trinken, ist eine Einladung Gottes an uns, seine Liebe zu erwidern.

Am deutlichsten wird dies jedoch am Leben von Jesus Christus und so will ich einige Schlüsselszenen benennen, in denen er uns mit dem alltäglichen Wasser gezeigt hat, was Leben aus der Quelle Gottes, was das lebendige Wasser für unseren Alltag und unseren Glauben bedeutet:

- Es beginnt mit dem Wasser der Taufe, denn Jesus war sich nicht zu schade, um sich am Jordan selber unter das Wasser der Taufe zu stellen.
Hier wird deutlich, der Glaube hat einen Startpunkt und eine Fortsetzung Tag für Tag: die Taufe und ihre tägliche Vergewisserung. Martin Luther hat das mit folgenden Satz deutlich gemacht: „Der alte Adam in uns soll ersäuft werden. Nimm dich aber in acht, das Aas kann schwimmen!“
2018 Tag für Tag sich seiner Taufe freuen, sich an sie erinnern und aus ihr Kraft für das alltägliche Leben zu schöpfen. Denn damit kommen wir zum zweiten:
- Das lebendige Wasser bedeutet auch Freude. Jesus hat bei der Hochzeit zu Kana sechs große Krüge Wasser in besten Wein verwandelt.
Der christliche Glaube kann Trauer in Freude, Verzweiflung in Hoffnung wandeln und helfen trotz Durststrecken am Ziel anzukommen.
2018 Tag für Tag mit dem lebendigen Wasser Gottes die Herausforderungen des Alltags meistern, denn drittens ist es bei Jesus das
- Wasser der Heilung. Das erfuhr der lahme Kranke, der 38 Jahre an den Wassern des Teiches Betesda lag und erst als Jesus kam, wieder laufen konnte.
Gesundheit wünschen wir uns für das nächste Jahr und hier dürfen wir Jesus darum bitten, er hat Menschen geheilt, wie zu z.B. diesen Kranken. Aber dort lagen noch viele andere Kranke, die hat er nicht alle geheilt. Manchmal gibt er auch die Kraft, die Krankheit zu tragen und mit ihr zu leben. Endgültig frei von Krankheit werden wir erst im ewigen Leben, im Himmel sein-
2018 Tag für Tag aus Gottes Hand nehmen, in Krankheit und in Gesundheit und damit wir das leben können, kommen wir zu der vierten Beobachtung.
- Wasser der Stille. Hier denke ich an die Stelle, bei der Jesus im Boot schläft und sie ihn voller Angst wecken, statt darauf zu vertrauen, dass er bei ihnen ist.
Jesus hat den Sturm gestillt und sich des Öfteren auch zum Nachdenken und Beten in die Stille zurück gezogen
Das sollten wir uns für 2018 auch vornehmen: Ruhezeiten und Zeiten der Stille suchen.
2018 gibt es Tag für Tag als Angebot das Gebet im Turm. Dies hilft, dass der Strom des lebendigen Wasser nicht unterbrochen wird, so wie es im Leben von Jesus einmal geschah, als er sagte:
- „Mich dürstet“ Dies sagte Jesus am Kreuz, als er die Schuld der Menschen auf sich nahm und ihre ganze Gottverlassenheit trug.
Mich dürstet – sagt er, weil hier die Verbindung zu zum göttlichen Lebensstrom unterbrochen war, weil er die Schuld der Welt und der Menschen auf sich genommen hat. Der Lebensstrom des göttlichen Wassers ist durch Sünde und Schuld unterbrochen, bis wir ihn durch die Vergebung durch Jesus Christus wieder heil machen lassen.
2018 Tag für Tag das Wasser der göttlichen Vergebung durch mein Leben fließen lassen und hier schließt sich der Kreis, denn wir kommen wieder zum
- Wasser der Taufe und was Jesus zu seinem Abschied darüber gesagt hat: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Lebendiges Wasser kann nicht bei mir bleiben, sondern will weiterfließen zu anderen Menschen und Völkern.
2018 Tag für Tag meinen Glauben durch Wort und Tat an meine Umgebung weitergeben. Denn eine Quelle behält nicht ihr Wasser für sich, sondern lässt es in die Umgebung weiter fließen.

Was dieses lebendige Wasser Jesus Christus bewirkt, wird uns im letzten Kapitel der Bibel geschildert. Die für mich schönste biblische Erläuterung zu unserer Jahreslosung findet sich ein paar Verse nach unserer Jahreslosung in Offenbarung 22: „Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes, mitten auf ihrer Straße und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“

Und noch ein letzter Gedanke. Das letzte Wort der Jahreslosung ist so etwas wie ein Schlüsselwort: „umsonst“. Irgendwie wollen wir es uns doch noch verdienen, mit mehr beten, mehr tun ... Tatsache ist jedoch: Gottes Gnade gibt es nur umsonst, gratis, ohne meine Leistung. Vielleicht ist das der Punkt, der mir mit meinem Leistungsdenken und Hang zum Perfektionismus widerstrebt. Beide machen auch vor meinem Glauben nicht halt. Ich bin nicht gerne bedürftig. Fehler und Versagen sind nicht vorgesehen. Die Bibel vergleicht uns Menschen immer wieder mit Gefäßen. Keinen makellos glänzenden, sondern tönernen! Genau in die will Gott sein lebendiges Wasser füllen. Genau da hinein legt er sein neues Leben. In Jesus, an dessen Kommen wir an Weihnachten gedacht haben, liegt dieses Umsonst begründet. Gott ließ sich unsere Rettung etwas kosten. Das Leben seines Sohnes. Er hat alles bezahlt und beglichen.

Drei gute Vorsätze für das Jahr 2018 will ich im Hinblick auf die Jahreslosung benennen:

- Komm und trinke, Das göttliche Quellwasser sprudelt, ob wir daraus schöpfen oder nicht, die Frage ist nur, ob es auch bei uns sprudelt.
- In Jesus Christus ist das lebendige Wasser Gottes am deutlichsten in dieser Welt sichtbar. Lies mal wieder ein Evangelium, wenn ich mein Lieblingsevangelium Matthäus nimmst und jeden Tag ein Kapitel liest, brauche ich dafür vier Wochen.
- Umsonst, aber nicht zwecklos und schon gar nicht nutzlos, sondern erfrischend entstrebend und belebend. Gottes lebendiges Wasser stillt den Lebensdurst, aber bedenke nur leere Hände lassen sich füllen.

Amen.